

Insurtechs: Harte Forderungen an die Versicherungsbranche

 www.versicherungspraxis24.de/aktuelles/aktuelle-news/

23.01.2017

Jüngst kam aus Berlin ein eindeutiges Signal der aufstrebenden Insurtech-Unternehmen an die alteingesessenen Versicherer und an die Politik, das vor allem auf schnellere Prozesse und höhere technische Standards ausgerichtet ist. Die sog. "Berliner Digital-Erklärung" wurde von mehr als 20 Fin- und Insurtech-Unternehmen unterzeichnet. Eingeladen hatte auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Ein Blick auf das Gruppenfoto nach der erfolgreichen Unterzeichnung der "Berliner Digital-Erklärung" zeigt, dass sich die Macher der Insurtechs schon äußerlich von den Vorständen klassischer Versicherungsunternehmen unterscheiden: Sie sind in der Mehrzahl jung, die Kleidung wird von Jeans dominiert. Doch ihre Forderungen sind keinesfalls hemdsärmelig. Vor allem geht es ihnen darum, durch höhere technische Standards aufseiten der Versicherer die Zusammenarbeit zwischen Insurtechs und Versicherern zu erleichtern - im Interesse der Kunden, wie sie betonen.



24 Firmen haben schon unterzeichnet

Nach einer ausgiebigen Diskussion um die finale Formulierung des Papiers, die von Prof. Fred Wagner vom Institut für Versicherungslehre an der Universität Leipzig moderiert wurde, unterzeichneten Vertreter von 24 der 26 erschienenen Insurtechs (darunter zwei Pools) die Erklärung. Konkret sind das:

- Asuro
- Blau Direkt
- Bürgschaft24
- Covomo Versicherungsvergleich
- Dionera
- Einfachsparen24
- Expertenhomepage
- Felix
- Finanzchef24

- Finanzen.de Vermittlungsgesellschaft für Verbraucherverträge
- Finatra
- IDnow
- Knip
- Maklerhomepage.net
- Maklerkonzepte
- Moneymeets Community
- My Lucy
- Nepatec
- Netfonds
- Safe.me
- Simpleurance
- TED
- Versicherungskarrieren
- Vorsorgekampagne

Fünf-Punkte-Forderungskatalog

Insgesamt stellen die Firmen einen fünf Punkte umfassenden Forderungskatalog auf. Im ersten Punkt geht es darum, Datenauskünfte vom Vermittlerstatus zu trennen. Dadurch soll es möglich werden, dass Vermittler auf Kundenwunsch regelmäßig und technisch automatisiert Kunden- und Vertragsdaten beziehen, ohne zugleich die Betreuung des Kunden zu übernehmen und dem bestehenden Vermittler damit die Vergütung zu entziehen. Der GDV soll dafür eine gemeinsame Datenauskunftsvollmacht entwickeln, mit den Datenschutzbehörden abstimmen und seinen Mitgliedern zur Verfügung stellen.

Zweitens sollen alle Kundenservices wie Policierungen und Bestandsübertragungen durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur beschleunigt werden. Zudem geht es darum, alle für die Kundenwünsche relevanten Bipro-Standards für alle Versicherungssparten und flächendeckend umzusetzen. Drittens sollte die Politik die Eigeninitiative der Versicherungswirtschaft positiv unterstützen. Um die informationelle Selbstbestimmung des Kunden durchzusetzen, heißt es in dem Papier, müsse viertens "die Verfügbarkeit von Daten auf Seiten des vom Kunden gewünschten Betreuers" sichergestellt werden. Schließlich und fünftens bieten die Insurtechs der Versicherungswirtschaft an, sie bei der weiteren Digitalisierung aktiv zu unterstützen.

Verpflichtungen der Insurtechs nicht ausreichend formuliert

Eine der beiden Firmen, die die Erklärung nicht unterzeichnet haben, ist Financefox Germany. Wie ein Vertreter mitteilte, sei die Erklärung zwar grundsätzlich richtig, käme aber zu früh und würde die Verpflichtungen aufseiten der Insurtechs nicht ausreichend formulieren. Dagegen kündigte Blau-Direkt-Geschäftsführer Oliver Pradetto an, dass weitere Unternehmen der Vereinbarung beitreten würden.